

# Eichsfelder Tageblatt

Freitag, 5. Oktober 2012

Niedersächsische Morgenpost • Göttinger Zeitung seit 1889

Nr. 233 – 40. Woche € 1,50



**Bücherkiste:** Emmaus-Förderverein eröffnet Laden in Duderstadt Seite 11

**100. Geburtstag:** Luise Harenberg feiert im Duderstädter Altenheim St. Martini Seite 11

**Drachenfest:** Mainzelmännchen an der langen Leine Seite 14



## EICHSFELD

Freitag, 5. Oktober 2012

DUDERSTADT – GIEBOLDEHAUSEN – RADOLFSHAUSEN

9

Freitag, 5. Oktober 2012

## EICHSFELD

11

### „Es kommt ja doch jeder mal an die Reihe“

Luise Harenberg feiert ihren 100. Geburtstag in St. Martini / Mit Zuversicht durchs Leben

VON ANNA KLEIMANN

**Duderstadt.** Ein Leben, das bereits ein ganzes Jahrhundert überdauert hat, auf einem Din-A4-Blatt unterzubringen ist nicht leicht. Das hat Susann Ernst versucht, zu Ehren des 100. Geburtstages der Großmutter ihres Mannes, Luise Harenberg (geborene Schirmer) aus Hattdorf.

Harenberg, die erst vor zwei Jahren aus ihrer eigenen Wohnung, in der sie selbstständig lebte, in das Duderstädter Altenheim St. Martini umzog, habe „mit großer Kraft vieles in ihrem Leben geleistet“, stellte Duderstadts Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDÜ) gestern während seiner Dankesworte an das Geburtstagskind fest. „Ich musste“, ergänzt Harenberg. Aber ihre Worte klingen nicht bitter, sondern stolz. „Ich war ein Mensch, der immer zufrieden war“, erzählt Harenberg. „Ich habe versucht, nicht zu me-

ckern und das Schlechte zu verkraften. Es kommt ja doch jeder mal an die Reihe“, blickt die 100-Jährige im Kreise ihrer Familie auf ihr Leben zurück. Gesundheitlich gehe es ihr den Umständen entsprechend gut, die Betreuung in Duderstadt sei „sehr zuvorkommend.“

Harenberg wächst in einer Hattdorfer Großfamilie heran und muss schon früh auf dem Hof mit anpacken. 1933 heiratet sie August Harenberg und arbeitet mit ihm als Schneiderin zusammen, was ihr viel Freude bereitet. Acht Jahre später fällt ihr Mann im Krieg und kurze Zeit später ihr Bruder Ernst. Mit zwei Töchtern kämpft sie sich durch die Kriegsjahre. Sie arbeitet weiter als Schneiderin und ist in den Ferien eine beliebte Anlaufstelle für Neffen, Nichten und Enkel. 1991 und 2004 sterben ihre Töchter. Die Worte, die ihre Verwandten für sie finden, sind Zuversicht, Willensstärke und Gelassenheit.



Wird von ihren Verwandten für ihre Zuversicht bewundert: Luise Harenberg.

Blank